

Sonntag, 20. Februar 2011 17:33 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/untertaunus/idstein/10206762.htm>

# Wiesbadener Tagblatt

IDSTEIN

## „Kinder sollen die Welt erfahren“

10.02.2011 - IDSTEIN

### WALDORFKINDERGARTEN Margret Bauer und Lisa Malke zu Arbeitsweise und Philosophie der Idsteiner Einrichtung

Der Waldorfkindergarten in Idstein gründet sich in seiner Pädagogik und seinem Menschenbild auf der Anthroposophie, die von Dr. phil. Rudolf Steiner (1861 bis 1925) ins Leben gerufen wurde.

Steiner gab einflussreiche Anregungen für verschiedene Lebensbereiche, etwa die Medizin (anthroposophische Medizin), die Landwirtschaft (biologisch-dynamische Wirtschaftsweise), die Kunst (anthroposophische Architektur) und Pädagogik (Waldorfpädagogik, Heilerziehungspflege). Über den Idsteiner Waldorfkindergarten sprach die IZ mit Margret Bauer (Erzieherin) und Lisa Malke (Vorstand).

Wie kam es zur Gründung eines Waldorf-Kindergartens in Idstein?

1985 haben sich einige Eltern aus diesem Anlass zusammengeschlossen. Zunächst hatte das den Charakter einer Spielgruppe, Kinder und Eltern, die sich in einem Wohnzimmer trafen. Die erste Erzieherin konnte dann 1987 eingestellt werden.

Wie viele Kinder betreuen Sie aktuell?

30 Kinder in zwei Gruppen: zehn Kinder von drei bis vier Jahren und 20 Kinder zwischen vier und sieben Jahren. Außerdem gibt es noch eine Babygruppe (ab sechs Monaten) und zwei Kleinkindgruppen mit Eltern, in denen erste Erfahrungen mit Waldorfpädagogik gemacht werden und bestimmte pädagogische Themen besprochen werden, insbesondere auch Themen, die von den Eltern gewünscht werden.

Gibt es bestimmte Aufnahmekriterien?

Wir führen ein Gespräch mit Eltern, erkunden ihr Interesse, wünschen uns von ihrer Seite Offenheit und Neugier an der Waldorfpädagogik.



Margret Bauer und Lisa Malke (rechts) im Idsteiner Waldorfkindergarten. Foto: wita/Mallmann

#### KONTAKT

Waldorfkindergarten Idstein, Am Itzelgrund, Idstein, Telefonnummer 06126/92141, Mail [www.waldorfkindergarten-idstein.de](mailto:www.waldorfkindergarten-idstein.de).

Internet [www.waldorfschule.info](http://www.waldorfschule.info).

## Wesentliche Grundlagen der Waldorf-Pädagogik?

Jedes Kind trägt ein bestimmtes Potenzial in sich. Unsere Aufgabe sehen wir darin, das Kind zu begleiten, damit es diese Anlagen entfalten kann. Das gelingt uns nur, indem wir eine Beziehung zu jedem Kind eingehen, uns in das Kind einfühlen. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern Zugang zu ihren Sinnen zu ermöglichen, zum Beispiel zu dem Tastsinn, dem Bewegungssinn, dem Gleichgewichtssinn und dem Lebenssinn - Grundlagen, um mit sich und der Welt in Kontakt zu kommen. Wenn ein Kind sicher auf der Erde steht, sich frei bewegen kann, sein Gleichgewicht halten kann, erst dann ist es ihm möglich, selbstsicher auch nach außen in Kontakt zu gehen. Die Welt erfahren - vom Lernen mit der Hand zum Verstehen der Welt - und der Möglichkeit, sie mir zu eigen zu machen.

Die Waldorfpädagogik betont die Vorbildfunktion des Erwachsenen für das Kind. Für Erzieher bedeutet das: sich ganz mit ihrer Arbeit zu verbinden, Präsenz zu zeigen und Freude an dieser Aufgabe zu haben. Wir lassen den Kindern Zeit für ihre individuelle Entfaltung. Um der Natur zu allen Jahreszeiten zu begegnen, gehen alle Kinder ein- bis zweimal jede Woche in den Wald.

## Was bieten Sie über die Kinderbetreuung hinaus an?

Neben den samstäglichen Elternabenden und Elterntreffs, bieten wir Themenabende an, die auch offen sind für Eltern, die ihre Kinder nicht in unserer Einrichtung haben. Themen sind zum Beispiel: Konsequenzen und Grenzen, Trotzalter oder Geschwisterbeziehung. Speziell ausgebildete Erzieherinnen bieten pädagogische Einzelberatung an. Einmal im Jahr feiern wir ein Fest mit Kindern und Eltern, das auch offen ist für Interessierte. Daneben gibt es auch Elternkurse wie Herstellung einer Puppe oder Eurythmie.

## Wie profitieren Kinder von der Waldorf-Pädagogik?

Sie entwickeln Selbstbewusstsein und Selbständigkeit. Sie stehen sicher in der Welt und fühlen die Verbundenheit mit Allem - um das Wesentliche zu nennen.

## Frau Bauer, warum arbeiten Sie als Erzieherin an einem Waldorfkindergarten?

Ich bin auf einem Bauernhof groß geworden, war immer schon in Verbindung mit der Natur. Dann habe ich in einer Bank gearbeitet. An meinen Kindern habe ich beobachtet, dass Kinder sich ganz anders mit der Welt in Verbindung setzen, als wir Erwachsenen uns das vorstellen. Dadurch habe ich viel gelernt, bin interessiert an Menschen und freue mich an wirklicher Begegnung - so habe

ich mich zur Ausbildung als Waldorferzieherin entschlossen.

Frau Malke, warum haben Sie für Ihre beiden Kinder den Waldorfkindergarten gewählt?

Wir waren auf der Suche nach einer Alternative zu dem üblichen Angebot und schon bei der ersten Begegnung mit den Waldorf-Erzieherinnen überzeugt. Der erste Eindruck und die Atmosphäre des Kindergartens entsprachen genau unseren Vorstellungen, wie unsere Kinder groß werden sollen.

Wieviel Steiner sollten die Eltern kennen?

Wir stellen nicht die Forderungen, sich mit Rudolf Steiner zu beschäftigen. Wir machen die Menschen neugierig durch unsere Informationen und Vorträge. Wir informieren und lassen sie in Elternabenden, Vorträgen und Seminaren teilhaben an den Hintergründen unserer Pädagogik. Was jeder für sich daraus mitnimmt, ist die Freiheit des Einzelnen.

Wie laufen Entscheidungsprozesse (pädagogische, strukturelle und organisatorische) an einem Waldorfkindergarten?

Wir treffen Entscheidungen im Vorstand, der bei uns aus Pädagogen und Eltern besteht. Beschlüsse bedürfen keiner Abstimmung, wir tauschen die Argumente aus, bis ein Konsens herbeigeführt werden kann, in dem jeder sich wiederfindet. Damit machen wir gute Erfahrungen.

Ein aktuelles Thema, an dem Sie mit Hinblick auf die Weiterentwicklung des Waldorf-Kindergartens in Idstein arbeiten?

Wir würden uns sehr gerne vergrößern, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden und mehr Angebote für Eltern machen zu können. Dazu suchen wir in Idstein ein geeignetes Haus mit großem Grundstück.

Wir sind zwar ein kleiner Kindergarten legen aber großen Wert auf rücksichtsvolles Verhalten und sind durch den Waldtag nur vier Tage bis 15 Uhr im Haus. Ansonsten können sich unsere zukünftigen Nachbarn auf ruhige Abendstunden und Wochenenden sowie ein einvernehmliches Miteinander freuen.

Gibt es eine Zusammenarbeit mit der Montessorischule in Idstein?

Direkte Zusammenarbeit gibt es nicht. Wir arbeiten in Kooperation mit der Waldorfschule in Wiesbaden. Aber es gehen öfter schulreife Kinder aus unserer Einrichtung in die Montessorischule.

Worin sehen Sie Berührungspunkte und worin den Unterschied zwischen Montessori-Pädagogik und Waldorf-Pädagogik?

Bei beiden pädagogischen Ansätzen steht das Kind als Individuum im Mittelpunkt. Auch die Bedeutung der Sinne und der Selbsttätigkeit ist in beiden Konzepten enthalten.

Ferner verstehen sich die Pädagogen nicht als Baumeister, der das Kind nach seinem Ideal-Bild zu formen versucht, sondern als Anwalt des Kindes und seines Wohles. Maria Montessori und Rudolf Steiner waren sich in den Zielsetzungen einig, allerdings zeigen die Wege, die zu diesen Zielen führen, bei beiden pädagogischen Ansätzen grundlegende Unterschiede.

Bei der Waldorfpädagogik steht der Mensch als Vorbild für das Kind im Mittelpunkt, nicht das Material. Das gemeinsame Spielen und Arbeiten, Geborgenheit durch Rhythmus und schöne Rituale, die Entwicklung von Fantasie und das Lernen im täglichen Mitvollzug sind unsere Schwerpunkte. Insgesamt kann man sagen, dass die Waldorfpädagogik einen ganzheitlichen Ansatz hat und sich umfassend mit den Hintergründen befasst.

Haben Sie selbst einen Waldorf-Kindergarten, eine Waldorf-Schule besucht? Wenn Sie die Chance gehabt hätten - wie hätte sich vielleicht Ihr Leben anders entwickelt?

Lisa Malke: Leider nicht, sonst hätte ich schon früher das erkannt, was wesentlich ist, was bleibt. Und wäre mir bewusst gewesen, was ich beruflich tun will.

Marharet Bauer: Wenn ich diese Chance gehabt hätte, hätte ich früher mit der Ausbildung zur Waldorf-Erzieherin begonnen - wahrscheinlich wäre ich sogar Waldorf-Lehrerin geworden.

Was müssen Eltern an finanziellem und sonstigem Engagement einbringen?

Ein Halbtagesplatz - 7.30 bis 12.30 Uhr - kostet monatlich 195 Euro, eine Nachmittagsbetreuung kostet zusätzlich bis zu 80 Euro. Dazu ist zu sagen, dass die Kommune eine vom Einkommen abhängige Zuschussung für Kindergartenbeiträge auf Antrag gewähren kann. Wir sind also keineswegs eine elitäre Einrichtung.

Da wir eine Elterninitiative in privater Trägerschaft sind, sind wir aber auf das ehrenamtliche Engagement aller Eltern angewiesen. Eltern dürfen im laufenden Betrieb als Vorstand oder in diversen Arbeitskreisen mitgestalten. Dieses Engagement verbindet und lässt ein bleibendes Miteinander unter den Familien entstehen.

Was raten Sie interessierten Eltern, die rechtzeitig einen Platz für ihr Kind erhalten möchten?

Wenn Eltern planen, ihr Kind in unsere Einrichtung zu geben, ist es sinnvoll, Kontakt mit uns aufzunehmen. Manchmal ist allerdings auch eine spontane Aufnahme möglich.

Das Gespräch führte Ulrike Dorothee Hansen

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main